



Die polnischen Schüler mit ihren deutschen Gastgebern und den Projektbetreuern.

FOTO: ERWIN DIDAS/SCHULE

# Eine Woche Europa hautnah erlebt

Polnische Gastschüler aus Ustrzyki Dolne fühlten sich wohl im Hochwald

**Das Hochwald-Gymnasium Wadern pflegt einen regen Schüleraustausch mit Polen: Elf Schüler aus Polen waren nun zu Besuch bei ihren Gastfamilien. Viele gemeinsame Unternehmungen und Ausflüge brachten die jungen Leute aus verschiedenen Ländern einander näher.**

**Wadern.** Zwei Monate nach dem Besuch einer Schülergruppe des Hochwald-Gymnasiums im polnischen Dreiländereck an den Grenzen zur Ukraine und der Slowakei besuchten die polnischen Freunde aus Ustrzyki Dolne für eine Woche ihre Gastfamilien im Saarland.

Zu Beginn jeder Austauschmaßnahme sind viele Fragen offen: Wie sind die Gasteltern, die Gegend, das Wetter? Schnell hatten sich die elf polnischen Schüler akklimatisiert und wurden von Ellen Küneke, der Direktorin des Hochwald-Gymnasiums, sowie dem Bürgermeister der Stadt Wadern, Jochen Kuttler, begrüßt. In einer Zeit, in der sich Europa bewähren muss, beherrschte stets

der europäische Gedanke die Gespräche. Austauschprojekte bieten die Möglichkeit, persönliche Beziehungen langfristig aufzubauen und die Nationen trotz der 1500 Kilometern Entfernung zusammenwachsen zu lassen, erklärten die beiden Projektleiterinnen Ulrike Anell und Sabine Alff.

## Weltkulturerbe und Radio

Während bei einer Führung durch das Waderner Heimatmuseum der Blick von der Vergangenheit geprägt war, lag der Schwerpunkt am folgenden Tag auf der Zukunft Europas: Die Bevollmächtigte für Europaanliegenheiten, Helma Kuhn-Theis, die im Namen des Europa-Ministers Stephan Toscani die Gäste begrüßte, ermutigte die von weit her angereisten jungen Europäer, die Zukunft Europas aktiv mitzugestalten.

Völlig andere Fragen taten sich bei der Besichtigung des Völklinger Weltkulturerbes auf: Was ist eine Abstichloch-Stopmaschine und wie wird der Begriff übersetzt? Der sach-

kundige Gästeführer konnte mit Hilfe der beiden polnischen Projektleiterinnen Agnieszka Rocznik und Danuta Mazur solche Fragen klären. Einen besonderen Höhepunkt stellte ein Besuch beim Saarländischen Rundfunks dar. Während einer Sendung des Jugendradios „Unser Ding“ konnten die Gäste Radio live erleben. Eine Nachrichtensprecherin erläuterte der Gruppe in ihren Moderationspausen die Stationen des Halbergs, das Studio der Kabarettensendung „Alfons und Gäste“ sowie das neue virtuelle Nachrichtenstudio konnten besichtigt werden.

In der Landeshauptstadt Saarbrücken stiegen die Schüler in die unterirdische Burganlage hinab, die zum Teil mit Buckelquadern befestigt wurde. Am folgenden Tag standen nach den obligatorischen Unterrichtsbesuchen der Besuch der Cloef, eine Schleusenfahrt auf der Saar, das Erlebniszentrum V&B, der Abteipark sowie die Kapelle St. Joseph auf dem Programm. Bei einem Abste-

cher ins benachbarte Luxemburg erlebten die Gäste den Kontrast zwischen dem modernen Europaviertel und der historisch geprägten Altstadt. Die Polen und die Deutschen erfuhren auf dem Place d'Armes die integrative Kraft der Belgijka. Doch was ist das? In Polen werden Volkstänze als Integrationsstanz bezeichnet, und die Belgijka ist seit neuestem ein sowohl in Polen als auch in Luxemburg und in Wadern häufig getanztes Musikstück, das Freunde und Fremde miteinander vereint.

## Abschied unter Tränen

Bei einem „Abend der Nationen“ am Noswendeler See war zu beobachten, wie eng die Gastgeschwister mit den Eltern zusammengerückt sind. Es folgte noch ein Familientag mit individuellem Programm, bevor sich deutsche und polnische Jugendliche unter Tränen am Bahnhof Türkismühle verabschiedeten. Es blieb der Eindruck, eine Woche lang Europa hautnah erlebt zu haben. red